

Durch viele Tore gehen

Berufsschule entlässt 122 Ex-Azubi in die Arbeitswelt

Jedes Jahr im Februar die selbe Zeremonie. Und jedes Mal Grund zum Stolz im Berufsschulzentrum in Forchheim. Gestern erhielten in der „innovativsten Berufsschule Bayerns“ (CSU-MdL Eduard Nöth) 122 junge Leute, die ihre Lehre in Werkstätten und Büros sowie Handwerks- und Dienstleistungsbetrieben beenden konnten, ihr Abschlusszeugnis. Abermals gab es einen Staatspreis für den besten Azubi, der an den Kfz-Mechatroniker Michael Seitz aus Unterstürmig ging.

FORCHHEIM - Im Berufsschulzentrum in der Nordstadt, das für den evangelischen Dekan Heinz Haag „ein Ort der Lebensertüchtigung“ ist und jungen Leuten „den Weg nach vorne“ zeige, konnte man gestern viele Lobreden hören. Sie galten freilich nicht nur den Auszubildenden, die gekommen waren, um ihre Zeugnisse entgegenzunehmen nach einer erfolgreich beendeten Lehrzeit. Auch den Betrieben, in denen die Mechaniker, Mechatroniker, Kaufleute, Friseure, Einzelhändler, Fachkräfte für Schutz und Sicherheit sowie Medizinische Fachangestellte ihre Berufsausbildung erhielten, wurde hier von Politikern und Lehrern Dank gesagt.

Betrieben gedankt

„Trotz der Wirtschaftskrise ist die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe im Landkreis sehr hoch“, freute sich der Landtagsabgeordnete Nöth. Angesichts wachsender Ängste um Arbeitsplatz und Lehrstelle sei das „gelebte Solidarität“. Auch Vizelandrat Edgar Büttner (SPD) sieht Grund zur Zuversicht. „Die Konjunktur kommt in Schwung“, prophezeite er. „Das ist

sehr gut für das Lehrstellenangebot.“ Für 13 Azubis hat sich der Besuch der Berufsschule besonders gelohnt: Sie erwarben zusätzlich die Mittlere Reife, können jetzt noch weitere Schulen besuchen und haben durch „ständiges Lernen“ auch die „besten Chancen“ für ein erfolgreiches Berufsleben, wie Sparkassenchef Ewald Maier, Vorsitzender des BSZ-Fördervereins, herausstellte.

Dass ihr weiterer Bildungsweg nun bis zur Universität und zu einem akademischen Titel führen kann, ist für MdL Nöth nicht ungewöhnlich. 42 Prozent aller Studierenden in Bayern, sagte der CSU-Politiker, seien über den Berufsweg an die Uni gekommen. Diese Entwicklung werde vom Freistaat auch stark gefördert.

„Leben positiv betrachten“

„Wir haben hier in Forchheim eine gute Schulbildung erhalten“, dankte die Bürokauffrau Karina Dürrbeck aus Burgebrach ihren Lehrern. „Jetzt muss jeder selber sehen, was er daraus macht.“ Für den stellvertretenden Schulleiter Hans-Peter Reinbold ist klar, dass die Berufsausbildung als „kompetenter Lebensbegleiter“ (Vizelandrat Büttner) jungen Menschen nicht nur Sonnenseiten bieten wird. Insoweit empfiehlt er ihnen, das Leben „in jeder Situation unter positiven Gesichtspunkten zu betrachten“.

Man kann es auch machen wie BSZ-Chef Joachim Meier, der gerne Symbole sucht, um zu beschreiben, was seine Schützlinge jetzt erwartet. Diesmal haben es dem Sohn eines Schreiners die Türen in seiner Schule angetan. Nach 25 Jahren, in denen Millionen Hände die Klinken benutzten,



Staatspreisträger Michael Seitz (vorne) mit vier weiteren erfolgreichen Schülern (dahinter).

Foto: Horst Linke

waren die großen Eingangstüren nicht mehr dicht. Sie wurde ausgewechselt. Die Tür ist für Meier „eine Schnittstelle in unserem Leben“. Von ihr gibt es in der Arbeitswelt viele, durch die junge Menschen fortan noch gehen müssten, um „in etwas Neues einzutreten“. Allerdings brauche man „den richtigen Schlüssel“. Er dürfe „nicht rosten“ und müsse „ständig gepflegt“ werden. Meiers Rat: „Am besten wäre

ein ganzer Schlüsselbund, mit dem man alle Türen öffnen kann.“

Den Staatspreis erhielt der Kfz-Techniker Michael Seitz vom gleichnamigen Autohaus in Unterstürmig. Der Förderpreis ging an den Industriemechaniker Tobias Wimmelbacher (Ausbilder: NAF-Neunkirchener Achsenfabrik). Landkreispreise gab es für die Friseurin Janina Weißmann (Internationale Friseurfachschule Meining-

haus/Forchheim), die Bürokauffrau Karina Dürrbeck (Transpower Stromübertragungs GmbH/Bamberg) sowie den Kfz-Mechatroniker Sebastian Giesel (Autohaus Scholz/Forchheim). Musikalisch gestaltet wurde die Feier vom Chor der Berufsschule für Kinderpflege. Viel Beifall gab es auch für das Gesangstalent Karin Schubert, angehende Kauffrau für Dialogmarketing. HUGO MOLTER